



Elektronischer Leitfaden soll Weg zu EU-Fördertöpfen weisen

Alexandra Schantl

KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung

Gibt es für Ihre Stadt EU-Förderungen? Der geplante EU-Guide des Österreichischen Städtebundes soll die Suche nach dem geeigneten Förderprogramm und Projektpartner erleichtern und die Städte motivieren, ihr Know-how im Rahmen internationaler Kooperationen über die Grenzen hinauszutragen und auszutauschen.

Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise wird es zusehends wichtiger, Informationen zu Fördermöglichkeiten aus erster Hand und gut aufbereitet zu bekommen. Insbesondere auf europäischer Ebene gibt es eine Vielzahl von Programmen, die Projekte, Initiativen und Kooperationen in Europa unterstützen. Dabei reicht die Themenpalette von A wie Arbeitsmarkt bis Z wie Zukunft Europas.

Förderdschungel als Hindernis

Allerdings wird es sowohl aufgrund der unzähligen EU-Förderprogramme als auch hinsichtlich der verschiedensten Ansprechstellen auf lokaler, Bundes- und EU-Ebene immer schwieriger, jene Fördertöpfe auszumachen, die für das eigene Projektvorhaben adäquat wären. Hat man das richtige Programm dann endlich gefunden, wird die Antragstellung zum nächsten Stolperstein, indem den formalen Kriterien zu wenig Bedeutung beigemessen wird und die finanziellen und personellen Ressourcen oft nicht ausreichend mitbedacht wurden. Schließlich stellen auch noch die vorgeschriebenen Projektpartnerschaften den Projektträger vor besondere Herausforderungen, denn diese sind in der Regel grenzüberschreitend und setzen eine gute Kenntnis vorhandener europäischer (Städte-)Netzwerke voraus. Es verwundert daher nicht, dass die Bereitschaft österreichischer Kommunen, EU-geförderte Projekte durchzuführen, eher bescheiden ausfällt.

Praxisbeispiele und Checklisten

Vor diesem Hintergrund hat der ÖStB das KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung beauftragt, einen elektronischen Förderguide zu entwickeln, um den Städten ein nutzerfreundliches Werkzeug in die Hand zu geben, das sie unterstützen soll, einerseits ihre Projektideen mit Hilfe von EU-Mitteln umzusetzen und andererseits grenzüberschreitenden Know-how-Transfer zu betreiben und somit Städtepartnerschaften und internationale Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene zu intensivieren. So werden beispielsweise die auf ihre Städterelevanz hin überprüften Förderprogramme des steirischen EU-Förderkompasses um Good

Practices ergänzt, so wird eine mögliche Teilnahme besser veranschaulicht und ein praxisnaher Zugang gewährleistet. Checklisten für Antragstellung und Projektabwicklung werden gemeinsam mit EU-Projektexperten österreichischer Städte erarbeitet und liefern somit jene, für einen Erfolg notwendigen Informationen gleich im Vorfeld, wobei Hauptaugenmerk auf die Ressourcenplanung und jene Aspekte gelegt wird, die die strukturellen Gegebenheiten der öffentlichen Verwaltung berücksichtigen. Um die Partnersuche zu erleichtern, wird es eine Plattform mit Zugang zu den wichtigsten, für Städte interessante Datenbanken und Netzwerke geben, die durch eine elektronische Partnerbörse ergänzt wird. Darüber hinaus werden die zahlreichen Ansprechstellen für EU-Förderungen nicht nur thematisch, sondern auch geografisch strukturiert, um auf Anhieb die richtige ausfindig machen zu können.

Kooperationen außerhalb der EU

Als zusätzliches Service wird der EU-Guide Kooperationsmöglichkeiten mit Südosteuropa und Osteuropa aufzeigen, indem die wichtigsten, in diesem Bereich tätigen Organisationen auf Bundesebene, auf europäischer und internationaler Ebene vorgestellt und Praxisbeispiele präsentiert werden. Das KDZ wird hierbei als Schnitt- und Ansprechstelle fungieren.

WIKI-basiert

Technisch gesehen wird es sich bei dem EU-Guide um eine WIKI-basierte Online-Datenbank handeln, deren Inhalte beliebig erweiterbar und austauschbar sind, womit Aktualität aber auch Interaktion gewährleistet ist. Der EU-Guide für österreichische Städte soll im Rahmen des Städtetages 2010 in Villach präsentiert werden und online gehen.

Rückfragen, Anregungen, Beispiele EU-geförderter Projekte gerne an das KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung, Guglgasse 13, 1110 Wien, Tel. 01-892 34 92-37, E-Mail: schantl@kdz.or.at